

# Weichsel-Post

**Nettoabzugspreis:** Bei Selbstabholung in der Expedition 2,40 Zł. monatlich, bei den Agenturen am Orte 2,45 Zł., mit Zustellung durch die Post bei vorheriger Bestellung durch unsere Expedition 2,64 Zł. monatlich, bei direkter Bestellung bei der Post und den Erzieherinnen 2,74 Zł., vierteljährlich 8,27 Zł., für die Kr. St. Danzig 2,75 Zł. Goldes, unter Kreuzband in Polen 2,88 Zł., nach der Kr. St. Danzig 2,95 Zł. Goldes, nach Frankreich 15.— Frank, nach England 5 Schilling, nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas 80 Cent. Bei höherer Gewalt, Streik, Ausperrung, Betriebsstörung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

**Anzeigenpreise (für Polen)** im Anzeigenteil die 8 gepalt. Millimeterzeile 10 Groschen. Nicht Anzeigen jedes Wort 10 Groschen, das erste Wort in Fettschrift 20 Groschen; b) im Reklame etc. die 3 gepalt. Millimeterzeile vor dem Text 75 Gr., im Text 40 Gr., anschließend an Text 70 Gr., für die freie Stadt Danzig die 8 gepalt. Millimeterzeile im Anzeigenteil 10 Groschen, die 3 gepalt. Millimeterzeile im Reklame vor Text 75 Groschen, im Text 40 Groschen, anschließend an Text 70 Groschen. Für Deutschland 50% Aufschlag, für das übrige Ausland 100% Aufschlag, zahlbar in polnischen Zloty oder deren Salutarwert. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wähen wird keine Gewähr übernommen. Rechnungen sind sofort zahlbar. Gerichts- u. Erfüllungsort: Grudziądz.

**Bankstellen:** Komunalny Bank Pow. w Grudziądz — Centralna Kasa Rzeczypospolita na Pomorzu w Toruniu, oddział w Grudziądz. und Danziger Privat-Aktienbank, Grudziądz und Danzig.

**Postpartalle:** P. K. O. Nr. 205169 in Poznan.

Grudziądz (Graudenz), Mittwoch, den 28. September 1927.

## Die polnische Dollar-Anleihe

Warszawa, 26. Sept. Vorgestern Abend sind in Warszawa die Vertreter desjenigen amerikanischen Bankkonzerns eingetroffen, der Polen eine 70-Millionen-Dollar-Anleihe gewähren will. Die Vertreter sind Fisher, Monnet und Warben. Sie wurden von dem Vizepräsidenten der Bank Polski Dr. Mlynarski, der diese Verhandlungen von Anfang an d. h. seit Mitte Januar d. J. geführt hat, empfangen. Gestern Konferenzten sie mit dem Finanzminister Czechowicz. Es handelt sich um die Formulierung und Unterzeichnung des Anleihe-

vertrages. Die Unterzeichnung soll in den nächsten acht Tagen erfolgen. Der polnische Finanzminister hat dieser Tage bereits über die Verwendung der Anleihe gesprochen. In Finanz- und Wirtschaftskreisen ist man sehr unzufrieden darüber, daß die Anleihe hauptsächlich in Form von kurzfristigen Krediten an die Landwirtschaft weitergegeben werden soll, während man vor allem billige langfristige Kredite verlange. Außerdem soll der andere Teil der Anleihe dazu benutzt werden, um das Notgeld zurückzuziehen und durch Banknoten zu ersetzen.

## Für die Herabsetzung der Zollschranken

Genf, 26. Sept. Die Völkerbundversammlung führte die Debatte über die Ergebnisse der Weltwirtschaftskonferenz zu Ende. Die Vertreter Rumäniens, Persiens, Oesterreichs, der Niederlande, Großbritanniens, Polens Schwedens sowie der deutsche Delegierte Abgeordneter Dr. Breitscheid gaben noch Erklärungen ab, aus denen folgendes hervorgehoben sei: Der britische Vertreter, Elliot, betonte das Interesse Großbritanniens an entsprechender Berücksichtigung der Landwirtschaft in der neuen Wirtschaftsorganisation und wies darauf hin, daß in Indien 100 Millionen Menschen von der Landwirtschaft lebten. Der Pole Gwiazdowski unterstrich die Notwendigkeit, daß die

neue Organisation halb funktioniere. Breitscheid wies noch einmal auf die Notwendigkeit einer genügenden Vertretung der Arbeiter in der neuen Wirtschaftsorganisation hin. Er behandelte sodann besonders die Entschlebung betreffs Herabsetzung der Zollschranken. Deutschland habe im Handelsvertrag mit Frankreich einen großen Teil seiner Positionen herabgesetzt. Das richtige Gleichgewicht in bezug auf die Befriedigung der materiellen Bedürfnisse sei eine Voraussetzung der friedlichen Zusammenarbeit der Völker. Damit schloß die Debatte. Der Bericht und beide Resolutionen wurden angenommen.

## Empfang bei Briand

Genf, 26. Sept. Unter den überaus zahlreichen gesellschaftlichen Veranstaltungen, die jede Völkerbundtagung begleiten, bildete diesmal ein Empfang, den die französische Delegation im Hotel des Bains gab, den Höhepunkt. Sämtliche Delegationen waren vertreten, außer der deutschen, die wegen des plötzlichen Todes des Vorkämpfers v. Malhan ihr Erscheinen abgesagt hatte. Weit über 1000 Personen waren anwesend. Unter den Anwesenden erregte der Maharadscha

von Kapurthala Aufsehen. Er war in einem Kostüm von Goldbrokat erschienen, und seinen seidenen Turban zierte ein Diadem von Smaragden, darunter ein Stein von beispielloser Größe. Der Abend wurde durch Musik, Gesang und Tanzvorführungen eingeleitet, an denen eine Anzahl Mitglieder der Pariser Oper mitwirkten, darunter die bekannte Sängerin Ritter Clompi. Briand blieb bis zu später Stunde in angeregtester Unterhaltung im Kreise seiner Gäste.

## Japanischer Besuch in Berlin

Berlin, 26. Sept. Hier traf eine Delegation japanischer Abgeordneter unter Führung des der Minseito-Partei angehörigen Abgeordneten Miki ein. Die japanischen Besucher, die an der Interparlamentarischen Konferenz in Paris teilgenommen hatten und sich im Anschluß daran auf eine Reise durch Europa begeben haben, beabsichtigen, einige Tage in Berlin zu bleiben.

## Französische Anarchisten

Paris, 26. Sept. Der Anarchist Lecoin, der für den Hochruf auf Sacco und Vanzetti bei der Eröffnung des Kongresses der amerikanischen Legion im Sautegefängnis in Haft gehalten wurde, ist provisorisch freigelassen worden. Die Anklage gegen Lecoin wegen Verherrlichung des Mordes wird in dessen vom Untersuchungsrichter aufrechterhalten. Außer Lecoin ist auch der Anarchist Morinière freigelassen worden, der seit einer Woche im Sautegefängnis saß, weil er die mit seiner Uebervachung betrauten Polizeibeamten beleidigt hatte.

Brüssel, 26. Sept. Im Haag sind neue Hausdurchsuchungen bei kommunistischen Studenten vorgenommen worden. Dabei wurden mehrere verhaftet, unter ihnen Mohammed Hatta, der geistige Führer der indonesischen Freiheitsbewegung.

## Die feindlichen Religionen Indiens

London, 26. Sept. Vor mehreren Tagen trat in Simla eine von Mohammedanern und Hindus besetzte Konferenz zusammen, um Mittel und Wege zur Beilegung der zwischen den beiden großen Religionsparteien des indischen Volkes immer wieder ausbrechenden Religionskämpfe zu finden. Die Konferenz, die auf die Aufforderung des Vizekönigs zusammentrat, ist wieder auseinander gegangen ohne ein greifbares Resultat zu erzielen. Die von einem Unterausschuß gemachten Vorschläge zur Duldung der beiderseitigen Gebrauche und Riten wurden von den Vertretern der Hindus wie auch der Mohammedaner glatt abgelehnt.

## Das amerikanische Freigabegesetz

Washington, 26. Sept. Das Freigabegesetz dürfte nunmehr endlich im Laufe der nächsten Kongressagung angenommen werden. Senator Borah deutete an, er halte die schnelle Annahme des Gesetzes für wahrscheinlich. Die Senatsmehrheit scheint bereit zu sein, das Gesetz in der Fassung der Senatskommission anzunehmen, und sowohl die Regierung wie auch die Kongressmehrheit dürften willens sein, dem Senat nachzugeben, um wenigstens etwas zu erzielen. Jedenfalls tun deutsche Interessenten gut, zunächst nicht mehr als die Freigabe von sechzig Prozent zu erwarten, um nicht wiederum eine Enttäuschung zu erleben.

## Die Bedeutung des ungarisch-rumänischen Konfliktes

Der Streifzug zwischen Ungarn und Rumänien, der den Völkerbund beschäftigt ist aus einer ganzen Reihe von Gründen eines der schwierigsten und gefährlichsten Probleme, mit denen sich der Völkerbund je befaßt hat. Er soll zugleich mit der Rechtsfrage eine politische Frage lösen, die an die Wurzel der Nachkriegsstruktur Europas greift und kann der einen Aufgabe nur voll gerecht werden, indem er bewußt die andere zurückstellt.

Die Rechtsfrage ist folgende: im Vertrag von Trianon, Artikel 232, findet sich, fast gleichlautend mit dem Verfaller und den anderen Verträgen, die Bestimmung, die den alliierten und assoziierten Mächten das Recht zur Enteignung und Liquidation allen Besitzes der Mittelmächte außerhalb ihrer Lan-

desgrenzen gewährt, aber im Trianon-Vertrag entgegen dem Verfaller gemindert durch eine Ausnahmebestimmung des Artikels 250, die den ungarischen Besitz in den Abtrennungsbereichen von dieser Besitzergreifung und Liquidation befreit. Zur Sicherstellung dieser letzteren Bestimmung sind gemischte Schiedsgerichte für Ungarn und die einzelnen Nachfolgestaaten ernannt. Rumänien hat nun, und zwar entsprechend seiner Verfassung und einem königlichen Dekret von 1917, nach dem Kriege verschiedene Agrarreformgesetze eingeführt die eine Aufhebung des früheren Latifundienbesitzes unter die Bauernschaft und damit eine soziale Verbürgerung bezwecken. Ungarn und zugleich etwa dreihundert ungarische Staatsbürger, deren Besitz durch die Abtretung rumänisches Gebiet geworden ist, die aber für Ungarn optiert haben, forderten vor dem Gemischten Schiedsgericht auf Grund des erwähnten Artikels 250 die Befreiung dieses Besitzes von den Bestimmungen der Agrarreformgesetze, beziehungsweise nach deren Durchführung Rückzahlung oder vollwertigen Ersatz anstelle der Entschädigung in

Höhe von wenigen Prozenten, die Rumänien allen Enteigneten gewährt hat. Der rumänische Entwurf erstreckt sich darauf, daß der Artikel 250 den ungarischen Besitz nur von einer Ausnahmebehandlung sichern will, also nicht umgekehrt für eine gleiche rechtliche Behandlung dieses Besitzes mit den von Rumänien und anderen Nationalitäten in Anspruch genommen werden könne, daß also das Gemischte Schiedsgericht nicht zuständig sei. Dieses hat sich jedoch mit der ungarischen und der Stimme des Vorsitzenden unter dem 10. Januar 1927 für zuständig erklärt, worauf Rumänien seinen Schiedsrichter zurückzog. Ungarn fordert deshalb vom Rat die Ernennung des feststehenden Richters. Rumänien wendet außer dem oben Erwähnten ein, daß das Schiedsgericht durch diesen Spruch über seine Kompetenz seine Befugnisse überschritten habe.

Bis hierher sieht der Konflikt wie ein rein juristischer aus. Aber aus den Klaidohers, die, besonders durch den rumänischen Vertreter Tulescu im März und jetzt gehalten worden sind, ergibt sich die zweite, die politische Seite. Rumänien erklärt, daß diese Agrarreform angesichts der Umwälzungen in ganz Europa und der drohenden Nachbarschaft Sowjetrußlands eine politische Notwendigkeit geworden sei und von ihrer gleichmäßigen Durchführung die innere Ruhe, ja der Bestand des Staates abhängen. Eine Ausnahmebehandlung der ungarischen Grundbesitzer, deren Ansprüche einen Wert von über 400 Millionen Goldfranken hätten, würde finanziell und sozial den Staat mit der Vernichtung bedrohen. Ungarn wendet ein, daß die Gesetzgebung und insbesondere ihre Handhabung sich ausgesprochen und fast ausschließlich gegen den ungarischen Grundbesitz richte und bei einer Weiterumwandlung dieses Unrechtes weder die Reform, noch die Sonderanerkennung Rumäniens angefaßt würden.

Die Richtigkeit der beiderseitigen Behauptungen vorausgesetzt — die noch eine Menge von Nebenfragen berühren, so eine bereits vorliegende Ausnahmebewilligung des alliierten Grundbesitzes durch Rumänien, eine Zustimmung Apponyis in Trianon zu dem rumänischen Rechtsgrundsatz — ergibt somit, daß die Zustimmung des Völkerbunds zu dem ungarischen Ersuchen einen Gefahrenpunkt am Balkan, der halbwegs beseitigt scheint von neuem bedrohlich machen würde. Andererseits liegt die schwere politische Gefahr vor, daß die Einrichtung der internationalen Schiedsgerichte, eines Schiedsrichters der gesamten Völkerbundkonstitution, mit einer heftigen Kompetenzminderung bedroht werde. Die Erkenntnis dieser doppelten Verpflegung spiegelt sich in dem auf juristischen Empfehlungen aufbauenden Bericht des Dreier-Komitees, den Chamberlain zu vertreten hatte, wieder. Vor anderen Kompromißlösungen hat dieser Bericht, der eine Anerkennung der Zuständigkeit des Schiedsgerichtes bei gewisser Beschränkung vorschlägt, den Vorzug, daß Rumänien damit einverstanden ist. Aber vielleicht gerade deshalb ist Graf Apponyi um so hartnäckiger.

Es sind also letzten Endes nicht ein paar hundert ungarische Grundbesitzer, nicht zwei Staaten, sondern es sind fundamentale Aufbaugrundzüge des Völkerbundes, die hier umstritten werden und deshalb kommt der friedlichen Entscheidung, die seit vier Jahren gesucht wird eine so große Bedeutung zu.

## Politische Nachrichten

### Abreise Gusiews und Schletzers nach Moskau.

Die beiden russischen diplomatischen Kuriere Gusiew und Schletzer, die in der sowjetrussischen Gesandtschaft in Warschau den Weisrussen Trajkowski getötet haben, haben vom polnischen Außenministerium die Erlaubnis erhalten, nach Moskau abzureisen. Sie haben vor drei Tagen bereits die polnische Grenze passiert. Die gerichtliche Untersuchung des Vorfalles hat ergeben, dass die russischen Kuriere in Notwehr gehandelt haben. Das Ergebnis der Untersuchung wurde sofort durch den Justizminister dem Außenminister mitgeteilt, worauf dieser die Ausreiseerlaubnis für die sowjetrussischen Gesandtschaftsfunktionäre erteilte.

### Amerika zum Tode Maltzans.

Mit ungewöhnlicher Wärme würdigt ein Leitartikel der „Washington Post“ Maltzans Bedeutung. Deutschland, so heisst es, kann schwer die Dienste einer öffentlichen Persönlichkeit von seinem Wert und seiner Geschicklichkeit entbehren. Der Umstand, dass man gerade ihn zum Botschafter in den Vereinigten Staaten machte, zeigt die Wertschätzung, die seine Regierung

für ihn hegte. Der Washingtoner Posten verlangte ebensoviel Kenntnis wie Takt. Seine Amtsführung war von Erfolg gekrönt; er war bei Kollegen und Beamten vom Tage seines Amtsantritts an beliebt. Seine Bescheidenheit, seine starke Persönlichkeit, seine scharmanten Manieren waren aussergewöhnlich.

#### Hindernisse für den Besatzungsabbau.

Bei der Aussprache des Reichskommissars für die besetzten rheinischen Gebiete und des Präsidenten der Reichsvermögensverwaltung mit dem Oberbefehlshaber der Besatzungsarmee, General Guillaumat, in Mainz über die Art, wie die Verminderung der Besatzungstruppen durchgeführt werden solle, wurden die deutschen Gesichtspunkte eingehend erörtert. Nähere Einzelheiten können infolge des vertraulichen Charakters der Aussprache und auch im Hinblick darauf, dass die Dinge völlig im Fluss sind, nicht mitgeteilt werden.

#### Lord Hamilton †.

Im Alter von 82 Jahren starb Lord George Francis Hamilton, einst eine der stärksten Stützen der konservativen Partei. Noch nicht 30 Jahre alt, wurde Hamilton 1874 zum Unterstaatssekretär für Indien ernannt, bekleidete später den Posten eines Vizepräsidenten des Kabinetts und war von 1885 bis 1892 der erste Lord der Admiralität, um dieses Amt von 1895 bis 1903 mit dem eines Staatssekretärs für Indien zu vertauschen. Seitdem gehörte er zwar einer grossen Reihe von Staatskommissionen an, spielte aber in der aktiven Politik keine grosse Rolle mehr.

#### Standrecht in Jugoslawien.

Infolge der von Bulgarischen Komitazschts in der letzten Zeit begangenen Bombenanschläge wurde über den südlichen Teil Jugoslawiens das Standrecht verhängt.

## Unpolitische Nachrichten

### Die Schäden der Elbetalkatastrophe.

Nach amtlicher Darstellung sind in den Orten Berggesshübel und Glashütte nicht weniger als 196 Gebäude vollständig zerstört und 265 Gebäude beschädigt worden. Ferner hat das Hochwasser 43 Kilometer Strassen, 20 Kilometer Eisenbahnstrecken, 31 Eisenbahnbrücken und 103 Privatbrücken zerstört. Der reine Privatschaden beträgt 14,5 Millionen Mark, die Schäden der Wasserunterhaltungsgenossenschaften 7 Millionen, die Schäden des Staats und der Gemeinden im ganzen 11,25 Millionen Mark. Zusammen sind rund 26,5 Millionen Mark aufzubringen. Davon werden 17,75 Millionen Mark sofort gebraucht, der Rest wird auf die Jahre 1928 und 1929 verteilt.

### Die mutmassliche Ursache der Flugzeugkatastrophe.

Die Kommission der Sachverständigen, die an die Unglücksstelle entsandt worden ist, hat einen vorläufigen Bericht über das bisherige Ergebnis ihrer Untersuchung erstattet. Nach dem Befund wird angenommen, dass der Propeller bereits beim Start in Leipzig durch die Berührung mit irgendeinem Gegenstand beschädigt wurde. Darauf entwickelte sich dann offenbar eine einseitige Splitterung des Propellers, die auch den Rumpf in Mitleidenschaft zog. Jedenfalls wurde das eine Tragdeck durch diesen Defekt besonders beansprucht, und hieraus würde es sich auch erklären, dass dieser Flügel abbrach. Ob der Flügelbruch bereits in der Luft erfolgte, ist auch jetzt noch nicht sicher. Sollte das der Fall gewesen sein, so geschah das in geringer Höhe.

### Flugzeugunglück.

Beim Start des von Stettin nach Stockholm fliegenden Wal-Flugbootes ereignete sich Sonnabend vormittag auf dem Segelflughafen Stettin ein Unfall. Der Bordmonteur Harder wurde von einem laufenden Propeller des Bootes beiseite geschleudert und ins Wasser geworfen, wobei er ertrank.

### Immer neue Erkrankungen.

In Königsberg hat sich auch ein tödlicher Fall von spinaler Kinderlähmung ereignet. Ein Oberprimaner des Friedrichgymnasiums, der Sohn eines Syndikus ist vor einigen Tagen an dieser Krankheit gestorben. Gerichtsweise verläutet, dass im Kreise Allenstein 4 Fälle von spinaler Kinderlähmung aufgetreten sind. Eine Bestätigung von amtlichen Stellen war bisher noch nicht zu erhalten.

Die Zahl der in Leipzig an spinaler Kinderlähmung erkrankten Personen hat vom 22. zum 23. September um sechs neue Fälle zugenommen, von denen vier bisher Verdachtsfälle waren. Die Zahl der Todesfälle ist unverändert. Der gesamte Stand an Erkrankungsfällen beträgt nunmehr 111, von denen 77 im Krankenhaus behandelt werden und 18 Todesfälle. In Grimma sind auch die beiden Klassen der Seminarschule, nachdem die übrigen Schulen bereits geschlossen sind, geschlossen worden. Auch aus anderen Orten werden Erkrankungen an Kinderlähmung gemeldet.

In Karpathen-Russland wurden amtlich einige Fälle von spinaler Kinderlähmung festgestellt. Die Behörden haben die betreffenden Gemeinden isoliert.

### Wirbelsturm und Windhose bei Gratz.

Ein Wirbelsturm hat in einigen Orten der Umgebung von Gratz ungeheuren Schaden angerichtet. In St. Rup-

recht wurde ein auf dem Acker arbeitender Bauer von der Windhose zwei Meter hoch emporgewirbelt und 30 Meter weit getragen; er erlitt dabei eine Gehirnerschütterung. Fünf Personen wurden durch umherfliegende Dachziegel verletzt. In Unterrohr wurde ein Bauernbursche getötet.

### Neues Erdbeben auf der Krim.

Die Halbinsel Krim wurde abermals von einem Erdbeben heimgesucht. Die Erdschütterungen waren am heftigsten in Sebastopol und Yalta; sie dauerten 7 Sekunden. Es wurde wiederum grosser Schaden angerichtet. Einige Personen wurden schwer verletzt. Die Landstrasse nach Sebastopol wurde bei Oreanda von einem Bergsturz verschüttet.

### Sturz vom Triumphbogen.

In Paris hat sich ein 61 Jahre alter, anscheinend gestesgestörter Mann von dem Triumphbogen heruntergestürzt. Er war sofort tot. In seinen Taschen fand man einen Brief, in dem er die Ueberzeugung ausspricht, dass der unter dem Triumphbogen begrabene „Unbekannte Soldat“ sein während des Krieges vermisster Sohn sei.

### Feuer im Munitionsdepot.

Auf der Verladerrampe eines Munitionsmagazins in Baltimore brach ein Feuer aus, das mehrere Explosionen von Granaten zur Folge hatte. Durch die Explosion wurde auch das Armeemunitionslager in Curtisbay bedroht. Die Bevölkerung der Umgegend floh, von Panik ergriffen. Es gelang aber nach einer Stunde, das Feuer einzudämmen und die Gefahr weiterer Explosionen zu beseitigen.

### Könncke nach Basra gestartet.

Der deutsche Flieger Könncke ist von Angora nach Basra abgeflogen.

### Acht Todesopfer des Boxkampfes Tunney — Dempsey.

Aus New-York wird gemeldet: Die siebente Runde des grossen Boxkampfes Dempsey—Tunney war nicht nur für Tunney sehr kritisch, sondern gereichte drei Boxenthusiasten zum Verhängnis, die infolge der Aufregung beim Anhören der Rundfunkbeschreibung des Kampfes starben. Auf die gleiche Weise starben vier andere während der übrigen Runden und ein Mann sofort nach dem Boxkampf, so dass im ganzen nicht weniger als acht Personen ihre allzu grosse Teilnahme an dem Kampfe mit dem Leben bezahlten.

## Aus Stadt und Land

### Grudziadz (Graudenz), 27. September 1927.

#### Apotheken-Nachricht.

Vom 24.—30. September Aptela pod Labedziem (Schwan-Apothete), Rynek (Markt) 20.

— **Theater: Miejski (Stadttheater).** Heute, Dienstag: „Der Junge“. — Mittwoch: Keine Vorstellung. — Donnerstag: „Mandarin Wu“ (Presse herabgesetzt). — Freitag: Keine Vorstellung.

#### — Wasserstand der Weichsel am 26. September

Krańów . . .	— 2,32 (2,28)	Grudziadz . . .	+ 1,18 (1,18)
Zawichost . . .	+ 1,57 (1,66)	Kurzbrad . . .	+ 1,52 (1,53)
Warszawa . . .	+ 1,88 (1,98)	Montau . . .	+ 0,75 (0,78)
Wlocl . . .	+ 1,34 (1,14)	Bieciel . . .	+ 0,73 (0,77)
Lodz . . .	+ 1,10 (0,99)	Lodz . . .	+ 0,46 (0,52)
Jordon . . .	+ 1,17 (1,13)	Einlage . . .	+ 2,28 (2,28)
Chełmno . . .	+ 0,96 (0,94)	Schwanenort . . .	+ 2,52 (2,50)

(Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

## Ihr Junge

### Poese in 3 Akten von Raoul Pragy.

Erstaufführung im Grudziadzer Stadttheater am 24. Sept. 27.

Im ersten Akte wird diese Poese noch ganz literarisch. Wie da ein arbeitsloser Bürobeamter, infolge einer gelungenen Mystifikation des gesamten Büros durch einen Kollegen, als ein „reicher Erbe“ gilt und wie alle, der Herr Bürovorsteher nicht zuletzt, prompt vor ihm „Kotau“ machen, das ist nicht ohne ein gewisses philosophisches Rädeln geschildert. (Größere Dichter haben dies Motiv schon, und tiefer, behandelt.) Aber im zweiten Akte verzichtet der Verfasser bald auf alle „tiefer Bedeutung“. Es ist das ein „weiter Akt“, der typisch ist für die Pariser Vorstadtpoese mit blödsinnigen Unwahrscheinlichkeiten, Lügen, hinter denen immer andere Damen im Negligé versteckt sind, und dem großen Wert in der Mitte — es gehört schon das Gemüt eines von des Denkers Klasse nicht angefränktesten, wahrhaft unliterarischen Gehirns dazu, solchen Theaterstücken (in denen ja etliche ganz gute Witze vorzukommen pflegen) drei kostbare Lebensstunden lang zu lauschen!

Im dritten Akte folgt dann die übliche Polizeilatte, die ganz auf die eigentümliche kritische Haltung des Franzosen jeder seiner (ja im Laufe der Geschichte recht anmutig wechselnden) Regierungen gegenüber zugeschnitten ist und daher in Polen etwas absonderlich anmutet. Der arme Sünder wird nämlich, ganz wider Willen, zum untersuchenden Polizeibeamten gefempest! Ganz zuletzt aber wird die Sache sentimental, indem das hochfellige junge Mädchen des Stücks für das arme Opfer der Mystifikation ein edles menschliches Können empfunden. Den „reichen Erben“ hat sie nicht lieben können, aber den armen Bürobeamten liebt sie. Ach, ist das schön!

Es bleibt hoch anzuerkennen, daß die Schauspieler auch diesem „Werke“ ihre volle künstlerische Kraft widmeten und es teils erträglich, teils geradezu fesselnhaft machten. Spen-

— **Kino Orzel.** 1) „Cetw ano Seele verläut“, erotisches Lebensdrama in 10 Akten, mit Eva Stöwer und Gilbert Gillymann. 2) „Ihre Dame“, Poese, mit Nikolaus Kehn. Zusammen 20 Akte.

— **Kino Apollo.** 1) „Blutende Herzen“, Filmdrama aus dem Russischen mit Gesang. 2) „In Monte Carlo“, Poese in 8 Akten.

In „Blutende Herzen“ gibt Karl Otto Krause die rührende Geschichte eines jungen Mädchens, das, stummgebärdet, sich trotz des Widerstands ihres Vaters der Kunst widmet. Dieser verläßt sie dann. Nach Jahren treffen sie sich unter romantischen Umständen wieder, nachdem Lisa durch Verlust ihrer Stimme in materielle Bedrängnis geraten war. Sie heiraten sich beide. Lisa wagt aber nicht, dem Gatten ihr Kind, das Produkt der Liebe zu einem treuen Helfer und Freunde, den ihr das Schicksal kurz vor der Hochzeit mit diesem geraubt, vor Augen zu bringen. Das ist ein neuer Konflikt. Schließlich aber springt ein gütiges Geschick auch hier helfend ein.

\*

— Eine Trauermesse fand gestern vormittag 9 Uhr für den verstorbenen Weihbischof Dr. Kumber in der Pfarrkirche statt. Die Messe wurde von Herrn Prälat Dembel in Anwesenheit vieler aus der Diözese dazu erschienenen Geistlichen gelehrt. Der symbolische Satz war auf Hohem, mit Flor, Grün und den bischöflichen Emblemen geschmücktem Katafalk aufgestellt. Bei der Feier sang der Kirchenchor einige Gesänge vor. Der Messe wohnten auch viele Personen aus der Bürgerchaft bei.

— **Personale.** Der Direktor der Grudziadzer Handelskammer, Herr Krupski, der die Kammer bei der Tagung der Handelskammern in Lwow vertreten hat, ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

— Wegen der leerstehenden Kaserne an der Rechner Chaussee ist die Kommission, von deren beabsichtigter Bildung Mitteilung gemacht wurde, bereits bei dem Vizepräsidenten der Eisenbahndirektion Danzig, Herrn Olsowicz, vorstellig geworden. Nach längerer Beratung erklärte sich dieser seinerseits mit der Ueberlassung von Zellen der Kaserne zu Wohnungszwecken einverstanden, wies aber darauf hin, daß die endgültige Entscheidung in dieser Angelegenheit das Verkehrsministerium zu treffen habe. Ein Teil der Kaserne (für die, nebenbei bemerkt trotz ihrer Nichtbenutzung der Fiskus an die Stadt an Sanations- und Sanalgebühren 5000 H. jährlich entrichtet), ist zwecks Unterbringung der sog. „Militärskinder“ an das Waisenheim in Wejherowo verpachtet worden, das dorthin überföhren wird; ein anderer Teil wird als Eisenbahnspital und zu Wohnungen für Bahnangestellte Verwendung finden, während der verbleibende Rest in dieser oder jener Form der Stadt überlassen werden soll. Nach einem noch vorzunehmenden Innenumbau würde dann die statische Zahl von 120 Wohnungen (ein- und zweizimmerige) entstehen können. Hoffen wir, daß diese schöne Absicht Verwirklichung finden möge.

— Die Ritter des Ordens „Virtuti Militari“ erhalten am 1. Oktober die für das Jahr 1921 fällige Ehrenpension. Es ist dies der letzte Gelddbetrag, der für verfloßene Jahre ausbezahlt werden muß und beträgt 300 Lotz. Die Ehrenpension für dieses Jahr ist bereits im Mai zur Auszahlung gelangt.

— Die Erwerbslosigkeit in Pommerellen. Nach amtlichen Angaben ist die Erwerbslosigkeit in Pommerellen in dieser Woche im Vergleich zur Vorwoche um 89 Personen zurückgegangen. Im Bezirk Torun gab es 887, Grudziadz 592, Tczew 118, Chojnice 17, Wejherowo 145, insgesamt demnach 1759 Erwerbslose.

— In Sachen des Ladenschlusses hat der „Schutverband selbständiger Kaufleute“ in einer Eingabe an die Polizeiverwaltung darauf hingewiesen, daß von seinen Mitgliedern der Ladenschluss sehr streng eingehalten wurde. Seit länger als einem Jahre haben sich jedoch eine Anzahl Geschäfte an dem Ladenschluss nicht gehalten; sie stehen bis 7 und 1/2 Uhr die Geschäfte offen. Einzelne Mitglieder des Schutverbandes haben deswegen bei der Polizei Anzeige erstattet und darauf hingewiesen, daß die Firmen, die sich an den 6-Uhr-Ladenschluss halten, von den andern Firmen, die die polizeiliche Vorschrift

wert erschien mir vor allem der Probandent von p. Biecia-Kiewicz. Zweckentsprechend wirkte die anstrengende Aufopferung erhebende Hauptrolle des Stücks, der Beamte Crochard (der Name klingt französisch sehr drölig) in der Vertörperung von p. Laska. Die immer erneute Verlegenheit des Unglücklichen kam in vielen (auch teilweise abwechselungsreichen) Zügen recht glücklich heraus. Aber so schlagend, mit so überwältigend komischem schäblichem Gesichtsausdruck, mit dem solche Rollen in Frankreich (vor bescheidenen, aus kleineren Provinzialstädten stammenden Soldaten, pions-pions genannt), gegeben werden, so „rigolo“ war das noch immer nicht vorstrefflich in der Maske und richtig im Spiel erschien der Finanzmann des p. Bay-Robzewski. Der Bürovorsteher Grandois (der Großartige) des p. Palanski wirkte im Eingang viel treffender und schärfer charakterisiert als gegen Ende zu. Viele gute Momente, obschon sie nicht immer einheitlich zu einer völlig lebenswahren Gestalt verschmelzen erschienen, zeigte der Polizeikommissar von p. W. Ksielewski. Dieser Künstler ist von früher her durch einige glückliche Rollen in besser Erinnerung. P. Jaworska gab die „Sonjon“ mit anmutiger Bühnenercheinung recht anmutig; die gelegentliche Tiefstlage ihrer Stimme, für manche Rollen vielleicht eine glückliche Gabe, kann in solchen Partien leicht störend wirken. Der Gestalt fehlte übrigens etwas das Demimonde-Parfüm. P. Laska hätte dies wahrheitsföhrlich mehr gelesen; ihr schnell entschlossenes Mädchen für alles verriet das. P. Ksielewski machte sich sehr verdient um die Selbstverleugung erforderliche Rolle der „Concierge“. Sehr sympathisch erschien p. Senowsta als „Obetta“; die schönen Herzenszine, die sie in der letzten Szene anzuschlagen wußte, lassen erwarten, daß sie auch höheren Aufgaben gemachsen sein dürfte als sie dieses Stück erforderte. Sämtliche bisher nicht genannten Künstler (p. J. Lecla, p. W. Ksielewski, p. Ksielewski, p. Ksielewski, p. Ksielewski) waren wohl auf dem Polen, spielten vorstrefflich zusammen und trugen wesentlich dazu bei, daß sich das Stück höchlich amüsierte.

Dr. G. H.

nicht beachten, geschädigt werden. Erst als diese Anzeigen ohne jeden Erfolg waren war die gesamte Kaufmannschaft gezwungen, auch die Geschäfte länger aufzuhalten. Wenn jetzt die Polizei darauf dringt, daß die Geschäfte wieder pünktlich geschlossen werden, dann müßte sie erst die Geschäftsinhaber darauf aufmerksam machen, daß der 6-Uhr-Abendstempel streng durchzuführen werden sollte, und nicht gleich mit Strafen vorgehen, nachdem sie länger als ein Jahr auf die Anzeigen der Kaufleute und den Hinweis der Geschäftsschädigung nicht reagiert habe.

— Im „Hotel Warszawski“ sind seit einiger Zeit erhebliche Veränderungen vor sich gegangen. Restaurant und Café existieren dort nicht mehr, und an ihrer Stelle erblickt man in den unteren Räumen rechts eine Möbelhandlung (Zuf. Herr S. Siebart, bisher ul. Szewska [Schuhmacherstr.]). Diese Räume haben eine entsprechende Renovation erfahren. Die linke Seite des Lokals ist bisher noch geschlossen. Wie es heißt, wird dort ein Kolonialwarengeschäft eingerichtet werden. — Das Hotel Warszawski, der frühere „Schwarze Adler“, blickt auf eine bedeutungsvolle Vergangenheit zurück. Lange Jahre war dieses Hotel für Grudziadz das erste und vornehmste bis dann der neuerbaute, elegantere und moderner eingerichtete „Königst. Hof“ dem alten, ehelichen „Adler“ starke Konkurrenz machte und ihn auf den zweiten Platz verwies. Trotzdem war der „Adler“ immer noch ein wertvolles, gut bewirtschaftetes erstklassiges Gasthaus und Restaurant. In den letzten Jahren nun ist wohl keiner der Pächter dort seines Lebens so recht froh geworden. Der dem ehrwürdigen Hause aufgepflanzte Kabarettcharakter hatte nicht die erhofften finanziellen Resultate. Jetzt muß wieder eine andere Umstellung erfolgen, damit die großen Räumlichkeiten der Besitzerin entsprechenden Nutzen bringen.

— Der blamierte Don Juan. In der Wybickiego (Marienwerberstr.) suchte gestern ein liebebedürftiger Schützenjäger einer Dame sein Herz auszuschnitten und sie zu einem Flirt einzuladen. Obwohl sein Begehren keinerlei Gegenliebe fand, im Gegenteil auf kühlste Abweisung stieß (was ja auch selbstverständlich war, da es sich um die Gattin eines Beamten handelte), setzte er dreist seine Annäherungsversuche fort. Die sich dann eilig entfernende Dame glaubte der wohl ebenso loder denkende, wie guter Sitten bare Courtisane mit unartigen ja frechen Redensarten taktieren zu müssen. Diesem niederträchtigen Benehmen machte der zum Glück hinzukommende Chemiker der Verärgerten und Geschmäherten ein Ende, indem er dem fleißigen Patron mit geballten Fäusten eine so energische Lehre beibrachte, wie man sich ehrbaren Frauen gegenüber zu verhalten hat, daß der nunmehr ganz klein gewordenen Ritter von der traurigen Gestalt schleunigst sich verzog.

— Aus der Polizeichronik. Festgenommen wurden 4 Personen wegen Trunkenheit, 1 wegen Bagatelldiebstahl und 1, die sich der miltärischen Dienstpflicht entzogen hat.

Als gestohlen wurden gemeldet: ein Oberbett im Werte von 30 Zł., ferner ein Gelbbetrag (während des Sonnabend-Marktes).

Protokolle waren 45 zu schreiben, und zwar wegen Ueberschreitung polizeilich-administrativer Vorschriften.

#### Toruń (Thorn).

\* Das Flugzeugunglück, das sich in voriger Woche hier selbst ereignete, und leicht noch schlimmere Folgen hätte haben können, wenn der Apparat z. B. einige Meter weiter auf die Häuser der Jakobsvorstadt gestürzt wäre, hat die Erinnerung an einen während des Krieges vorgekommenen ähnlichen Unglücksfall wieder wachgerufen. Damals stürzte eine Flugmaschine auf ein Haus der Jakobsvorstadt, durchschlug das Dach, wobei zwei Kinder in einem Zimmer getötet wurden, und setzte durch eine Explosion des Benzins das Haus in Brand. Schon damals wurden viele Stimmen laut, die das Kreuzen der Aeroplane über den dichtbevölkerten Stadtteilen ganz energisch verboten haben wollten.

#### Kościerzyna (Berent).

\* In der zum Gut Koschewer Schloss gehörigen Wassermühle brach Feuer aus, das auf das Heisslaufen der Maschinenlager zurückzuführen ist. Die Mühle, in der sich grosse Getreidevorräte befanden, ist vollkommen niedergebrannt. Der Schaden wird auf etwa 100 000 Złoty veranschlagt, während die Mühle nur auf 36 000 Złoty versichert war.

#### Kurztechnik (Kauernik).

\* Beim Pächter Obst in Taborowizna ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Dort war beim Getreidedreschen u. a. auch der 74 Jahre alte Landwirt Plebuch behilflich. Als er unglücklicherweise neben der Transmissionswelle, welche zum Rosswerk führt, stand, wurde er von dieser erfasst und zu Boden geschleudert. Hierbei wurden ihm mehrere Rippen gebrochen; ausserdem erhielt er Verletzungen an Kopf und Beinen. Nach acht Stunden starb der Unglückliche unter fürchterlichen Schmerzen.

#### Chojnice (Konitz).

\* Vor der erweiterten Strafkammer fand ein Prozess gegen den ehemaligen Schüler des Berenter Lehrerseminars Jan Krest statt, der bereits wegen Diebstahls mit 7 Monaten Gefängnis vorbestraft ist. Ferner waren wegen Hehlerei die Geschwister Jan und Marianne Zdrojecki aus Grunwald angeklagt. Diesmal stand Krest unter der Anklage, Spionage zugunsten eines benachbarten Landes betrieben und schwere Diebstähle in mehreren Fällen begangen zu haben. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Gesamtstrafe von fünf Jahren Zuchthaus, Absprechung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht. Die Geschwister Zdrojecki wurden dagegen freigesprochen.

\* Ein Unglücksfall ereignete sich auf dem Gute Rakelwitz (Rackawki). Als der Sohn des Wirtes Laskowski die Fohlen, die er zu versehen hatte, abblutern woll-

te, schlug das eine aus und traf ihn in die Bauchgegend. Am anderen Tage wurde er auf ärztliches Anraten ins Borromäusstift nach Konitz gebracht. Mittwoch abend ist er seinen inneren schweren Verletzungen erlegen.

#### Gniezno (Gnesen).

\* Bei dem Landwirt Adalbert Gościński i Wylatko-wo brach ein Grossfeuer aus. Den Flammen fielen die mit Getreide gefüllte Scheune, der Vieh- und Schweinestall zum Opfer. Mehrere Stück Vieh, Schweine und ein Pferd kamen im Feuer um. Das Wohnhaus wurde ebenfalls stark mitgenommen. Dieses Feuer hat leider auch ein Menschenopfer gefordert, denn unter den Trümmern fand man die verkohlte Leiche des vierjährigen Kindes des Landwirtes. Der Brandschaden ist gross, man schätzt ihn auf 40 000 Złoty. Versichert war der ganze Gebäudekomplex nur mit 11 000 Złoty. Die Entstehungsursache des Brandes konnte bisher nicht festgestellt werden.

#### Katowice (Kattowitz).

\* Mit 22 000 Zł. spurlos verschwunden. Der Beamte der Kleophasgrube, Wilczek, ist mit 22 000 Zł. für die er im Postamt Versicherungsmarken kaufen sollte, spurlos verschwunden. Es besteht Grund zur Annahme dafür

... Ich freue mich alle Tage und kann gar nicht die Zeit erwarten, bis der Postbote kommt.

So und auch ähnlich bezeugen geschätzte Leser laut uns vorliegenden Originalbriefen, wie unentbehrlich die

### „Weichsel-Post“

ihnen ist, und wie gerne sie gelesen wird.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

das er mit dem Gelde über die Grenze nach Deutschland geflohen ist.

#### Gerichtliches.

Die 1. Strafkammer des Bezirksgerichts Grudziadz verurteilte am 22. d. Mts. Zygmunt Landau, aus dem Kreise Mława stammend, zu 1½ Jahren Zuchthaus und 2 Wochen Haft ferner zu Ehrverlust und 5jähriger Stellung unter Polizeiaufsicht. L., der schon wiederholt wegen Diebstahls vorbestraft ist, hat am 30. Juni d. J. Herrn Fr. Szamleowski 100 Zł. Bargeld entwendet, außerdem sich des Umbretzens schuldig gemacht.

Piotr Krut erhielt 1 Jahr Gefängnis, weil er im April der Fr. Gertrud Ruziol in Zawada 6 Herrenhemden 1 Damenhemd, Unterkleider, Schuhe, eine Schere und andere Sachen mittels Einbruchs gestohlen hat. Auch er hat schon mehrmals wegen Eigentumsvergehen Strafe erlitten.

Je 5 Monate Gefängnis und 300 Zł. Geldstrafe wurden Władysław Kococinski und Ludwik Swidrowicz aus Poznan auferlegt. Sie haben am 9. Dezember 1926 im Eisenbahnzuge auf der Strecke Łaskowice—Zwardagora Hazardspielen gefraßt.

Der Arbeiter Jan Wielarsti aus Łuzkowo hat Herrn W. Bette in Gószyn eine Sense und Milchkanne gestohlen. Urteil: 4 Monate Gefängnis. Feliks Wielarsti wurde wegen der gleichen Tat zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Jan B. ist schon zweimal wegen Diebereien vorbestraft.

Wegen Betruges, Unterschlagung und Falschheit bekam der Arbeiter Franciszek Brek aus Głuchno 4 Monate Gefängnis, und wegen unerlaubten Waffentragens 3 Tage Haft.

#### Handelsteil.

Grudziadz, 26. September 1927.

Valuten — Warszawa.

Dollar amtlich 8,91, nichtamtlich 8,91%  
Tendenz: behauptet.

Valuten — Danzig.

Für 100 Złoty loco Danzig 57,55—57,68 Ueberweisung Warszawa 57,52—57,67 für 100 Gulden ortoval 173,25—173,90.

Verantwortlicher Redakteur J. Hoffmann in Grudziadz  
Fernsprecher 50 und 51.

## Letzte Telegramme

### Sowjetrußland will nicht teilnehmen

Genf, 26. Sept. Cziczera benachrichtigte das Generalsekretariat des Völkerbundes, daß die Sowjetregierung keine Delegierten zur internationalen Konferenz über die Erzielung

einer Verständigung betreffs der Aufhebung der Ein- und Ausfuhrbeschränkungen senden werde.

### Aus der Völkerbundstagung

Genf, 26. Sept. Die Plenarversammlung des Völkerbundes setzte die Diskussion über die Vorbereitung der internationalen Abrüstungskonferenz fort. Nach Beendigung der Debatte wurde einstimmig eine Anzahl Resolutionen in dieser Sache angenommen. Sodann beschäftigte sich die Versammlung

mit der Frage der Erbauung des Völkerbundpalastes. Die Kosten werden 19½ Millionen Schweizer Franken betragen. Mit dem Bau, der drei Jahre dauern wird, soll Anfang 1928 begonnen werden.

### In die Eijad gestürzter Eisenbahzug

Büsch, 26. Sept. In der Nacht zum Montag ereignete sich in Südböhmen ein schweres Eisenbahnunglück, das dreißig Todesopfer gefordert hat. Das Unglück ist auf die Ueberschreitung zurückzuführen, die an der Brennerstraße große Verheerungen verursacht hat. Die Straße ist an mehreren Stellen kilometerweit vermint. Auf einer 200 Meter langen Strecke bei Grafstein in der Nähe der berühmten Sackfenklamm wurde die Straße durch einen Bergsturz verschüttet. Zur Freimachung wurden Bahnarbeiter angefordert, die mit einem Hilfszug von Franzensfeste abgingen. In dem Zuge befanden sich außer dem Lokomotivführer und dem Heizer der Stationsvorstandsstellvertreter von Franzensfeste, ein Bah-

ingenieur und 27 Arbeiter. Die meisten Arbeiter waren Starbener. Zwei Kilometer hinter Franzensfeste war der Bahnhöcker durch das Hochwasser stark unterwaschen. Beim Passieren eines kleinen Durchlasses stürzte dieser, offenbar weil seine Fundamente unterwaschen waren, ein, und der ganze Hilfszug verank in die daneben stehende Eijad. Nur dem Heizer gelang es noch, abzuspriegen und sich zu retten. Alle übrigen Passagiere ertranken. Nur die Leiche eines Arbeiters wurde am Montag nachmittag bei Brigen angeschwemmt. Die Zahl der Todesopfer beträgt mithin dreißig. Von dem in die Tiefe gestürzten Zug ragte am Montag nachmittag nur der Schornstein der Lokomotive aus den Fluten.

### Fliegerunfall bei Poznan

Poznan, 26. Sept. Sonnabend vormittag stürzte auf der Fliegerstation des 3. Fliegerregiments in Ławica bei Poznan ein von Leutnant Pichler geführter Apparat Typ Bristol. Das Flugzeug wurde zerstört, der Pilot schwer verletzt.

### Polnisch-deutsch-russische Eisenbahnkonferenz

Warszawa, 26. Sept. Vom 21.—24. September fand in Breslau zwischen Vertretern Polens, Deutschlands und Sowjetrußlands eine Konferenz statt, in der Fragen des Gütertransportverkehrs von Deutschland nach Rußland durch Polen besprochen wurden. Es wurde eine Reihe Beschlüsse gefaßt, durch deren Anwendung der Gütertransport zwischen den beiden genannten Staaten erleichtert werden wird.

### Schwere Automobilkatastrophe

Łódź, 26. Sept. Auf der Chaussee zwischen Zagorowo und Ślipca stürzte gestern ein mit 16 Personen besetzter Autobus in den Weisen, mit Wasser gefüllten Chausseegraben. Eine Frau wurde getötet, eine andere starb sofort nach ihrer Entlieferung ins Krankenhaus. Von den anderen Passagieren wurden einige schwer verletzt. Die Schuld an dem Unglück tragen der Chauffeur und der neben ihm sitzende Passagier. Beide sind verhaftet worden.

### Großer Brand in Berlin

Berlin, 26. Sept. Gestern nachmittag brannte das vier-

stöckige Gebäude, in dem sich die Büros der A. G. S., der größten deutschen Elektrizitätsfirma befanden, völlig nieder. Die Ursache des Feuers ist Kurzschluß. Der Schaden beträgt einige hunderttausend Mark.

### Zwei neue Todesurteile in Bolschewien

Leningrad, 26. Sept. Das diesige Gericht verurteilte vier Monarchisten zum Tode, den fünften zu 10 Jahren Gefängnis.

### Zwei versuchte Zugattentate an der Riviera

Nizza, 26. Sept. Bei Cannes wurde auf die Schienen eine Glimmermaschine gelegt, die für den Expresszug Paris—Nizza bestimmt war. Zum Glück trat die Explosion erst ein, als der Zug die Stelle bereits passiert hatte. Ferner fand bei Monaco ein Bahnwärter auf den Schienen große Steine, durch die unzweifelhaft eine Zugkatastrophe herbeigeführt worden wäre. Man vermutet, daß die Anschläge von kommunistischen in Zusammenhang mit der Agitation gegen die amerikanischen Legionäre verübt worden sind.

### Luftverbindung England—Australien

Sidney, 26. Sept. Premier Bruce erklärte Journalisten, daß sofort mit den Arbeiten für eine Luftverbindung Australien—England begonnen werde. Auf dieser Strecke sollen zwei lenkbare Luftballons verkehren. (Klingt sehr vielversprechend, dürfte wohl aber nicht so leicht gemacht, wie gesagt sein. D. Red.)

# Rechte des Herzens.

Erzählung von Walther Schmid-Gähler.

122. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)  
 Es war herzhaft fast droben, und der Mann wollte hier noch die Fenster aufreißen? Das hatte ihr vollends gegen ihn eingenommen. Nein, der Mann konnte nichts verstehen. Wer so leichtsinnig mit seiner eigenen Gesundheit umsprang, wie gewissenlos mußte der erst die ihm anvertrauten Kranken behandeln!

Vielleicht fiel es ihm morgen ein, sich in das Eis des Sees ein Loch hauen zu lassen und ein Bad zu nehmen! „Verückt!“ murmelte der Alte vor sich hin, als er mit einer gewissen Bosheit die Laden der Fenster weit aufklappte, daß ein fürnlich fühlbarer Strom kalter Nachtluft ins Zimmer drang, die ihm fast den Atem benahm.

Inzwischen rüstete man sich unten im Speisesaal, zur Ruhe zu gehen.

„Ich werde heute nacht seit Wochen zum erstenmal schlafen,“ sagte die Baronin, „und das verdanke ich Ihnen, Herr Doktor; gebe Gott, daß es keine leere Hoffnung war, womit Sie mich trösteten.“

Dabei reichte sie ihm die feine schmale Hand, die er an die Lippen führte, und erhob sich.

Auch Hedwig stand auf, reichte ihrem Vetter die Hand und drückte sie herzlich, indem sie sagte: „Zunächst, lieber Leo, bedanke ich mich bei Dir, daß Du auf den klugen Einfall kamst, Dich mit dem Herrn Doktor zu verbünden. Ich weiß nicht, wie es kommt, aber ich habe ein so zuberstärkendes Gefühl, etwas so Hoffnungsreiches in der Seele, daß ich es nicht in Worte kleiden kann. Schon als Du hier eintrafst gestern, war es mir, als brädest Du uns allen etwas mit, was uns hier fehlte — frische, gesunde Luft! Auch Ihnen, Herr Doktor meinen herzlichsten Dank. Wachen Sie nicht so lange und pflegen Sie meinen armen Papa! Gute Nacht!“

Damit gingen die Damen, und die beiden Freunde blieben allein.

Sie zündeten ihre Zigarren an, streckten sich behaglich in die Seffel und feterien nun erst eine Art Wiedersehensfest im Austausch alter, schöner Erinnerungen.

Natürlich kam Leo auch auf seine russische Reise zu sprechen, und zum erstenmal, seit er den Fuß auf deutschem Boden gesetzt hatte, konnte er hier in stiller, einiämer Nachtlunde einer vertrauten Seele fessellos die seinige ausschütten! Seine Augen leuchteten, seine Wangen färbten sich purpurn als er von ihr sprach, die seine ganze Seele füllte. Die Trennung von Wanda trug selbstverständlich das Ihrige dazu bei, das holdselige Weib mit dem Zauber neuer Romantik zu untkleiden, und von Anfang bis zu Ende schilderte er dem Freunde die Geschichte seiner Liebe zu der schönen Frau.

Mit ernstem Gesicht hörte Leonardi die leidenschaftliche Beichte seines Jugendfreundes, bis er dann behächtig anhub: „Liebster Leo, ich teile Deine Bewunderung, Dein Entzücken vollständig; denn nach Deiner Schilderung muß die Russin ein ganz herrliches Weib sein. Die Sache hat in meinen Augen nur einen sehr unangenehmen Haken! Soviel ich weiß, scheidet die russische Kirche keine Ehen, und nach Deiner Beschreibung scheint die schöne Dame ja sehr orthodox zu sein. Wie denkst Du Dir nun eigentlich die Entwicklung dieser hochpoetischen Geschichte?“

Leo stuzte und sah den Frager ein wenig verdutzt an. „Wie es mir denke? Ja, das weiß ich noch nicht. Ruft sie mich, wie sie in Aussicht stellte, so reise ich selbstredend. Denn erstens habe ich ihr mein Wort verpfändet und zweitens zieht mich mein ganzes Herz hinüber zu ihr. Als Mann von Ehre und Freund ihres Gatten werde ich selbstverständlich vor ihn hütreten und ihm alles sagen.“

„Und dann?“ fragte Ernst gespannt.  
 „Dann wird er sie freigeben, wie ich ihn kenne. Denn ich glaube nicht, daß er so grausam sein würde, sie zu halten. Jedenfalls müßte Wanda dann zum protestantischen Glauben übertreten; denn ein anderes Mittel wüßte ich nicht, sie aus den Banden ihrer Ehe und ihrer Kirche zu lösen.“

„Ich weiß nicht,“ erwiderte Ernst, „aber ich glaube, Du hast Dir da ein gefährliches Reiz über den Kopf gezogen. Du warst zwar immer phantastischer angelegt als ich, der ich die

Dinge stets in meiner nüchternen Weise ansah und noch ansehe. Wäreft Du statt eines deutschen Staudesherrn ein einfacher Mensch, der nicht auf Stammbaum und Familienüberlieferungen zu achten hat, weißt Du, was ich Dir riele?“

„Nun?“ fragte Gröben gespannt.  
 „Einem andern als Dir würde ich sagen: Wenn Du sie wirklich so grenzenlos liebst, so erlöse das geknechtete Weib mit einer stolzen Tat aus der unwürdigen Sklaverei. Nimm sie dem Manne weg der ihr Leben zerstört, ohne viel zu fragen, geh mit ihr ins Ausland und mache sie von dort aus frei, nachdem sie ihren Glauben fern von Ausland gewechselt. Das klingt ein wenig wunderbar vielleicht, ist aber sehr praktisch, wenigstens meiner unmaßgeblichen Meinung nach.“

„Vielleicht liegt viel Wahres darin,“ lächelte Leo, „und auch ein Stück Romantik, aber dazu müßte ich eben, wie Du richtig sagtest, ein anderer sein. Noch habe ich keine Abnung, wie sich das alles entwickeln soll; aber daß in nicht zu fernher Zeit eine Katastrophe eintritt, davon bin ich überzeugt.“

„Schreibt Ihr Euch denn?“ forschte der Arzt.  
 „Nein, das würde sie niemals tun, hinter dem Rücken ihres Mannes mit einem andern korrespondieren und ich wäre der Letzte, sie zu einem solchen Bruch ihrer Grundsätze zu verleiten.“

„Na,“ antwortete Ernst, „jedenfalls ist das eine sehr merkwürdige Geschichte. Und Du meinst, daß sie Dich eines Tages rufen wird?“

„Ich glaube es bestimmt!“  
 „Herr, deine Wege sind wunderbar, und deine Menschen noch mehr,“ sagte Ernst, indem er sich erhob, sein Glas ausleerte und auf Leo zutrat. Beide Hände auf seine Schulter gelegt, fuhr er treuherzig fort: „Weißt Du, lieber Junge, was ich Dir wünschte?“

„Nun?“ lächelte der andere indem er zu ihm emporkamte.  
 „Ich wünschte, Du wärest ein wenig weniger phantastisch.“

(Fortsetzung folgt.)

Am 25. d. M. verstarb plötzlich und unerwartet in Danzig, wo er Heilung von seinem Leiden suchte, mein Kompagnon

der Zimmermeister

**Herr Michael Olkowski**

Erfüllt von aufrichtigster Trauer, gebe ich dies bekannt. Ich verliere in dem Entschlafenen einen treuen Mitarbeiter, mit dem ich 6 Jahre lang Freud und Leid geteilt habe.

Sein Andenken werde ich immer in Ehren halten.

**Curt Allmann, Architekt.**

Grudziadz, den 23. September 1927.

Kino  
**ORZEL**  
(Adler)

Heute  
**20 Akte!**  
Anfang  
6.15 und 8.15, Sonn- und Feiertagen 4.15

Ab heute das Rekordprogramm:

**Leib u. Seele verkauft**

Erotische Lebensdrama in 10 Akten  
 mit Eva Storer u. Gilbert  
 Gillmann in den Hauptrollen.

**Ihre Laune**

Kapitale Posse mit dem größten Komiker  
 627) der Welt **Nikolaus Kolin**

**Polnisch**

erlernen Sie rasch und gründlich bei gewissem Prof. am Staatsgymnasium in Krakau. 13626

**Dr. phil. Alfred Pollak**  
Grudziadz

Dziadowa (Gartenstraße) 11.

**Kalutowa 46**

ist eine gut erhaltene Nähmaschine sowie ein

**klein. Wohnhaus** mit 1/2 Morgen Gartenland zu verkaufen. Meld. unter Nr. 3629 an die Wechselpost.

**Weinflaschen**

gebraucht, in laubem Zustand, kaufen jedes Quantum 10608

Thomaschewski & Schwarz  
Inh. Tibartius & Co.  
Sp. Kom.  
Grudziadz, 3-ge Maja 23.

Suche

**leeren Laden**

oder **Zimmer**

partee oder eine Treppe, passend für Friseurgeschäft. Meld. unter Nr. 3627 an die Wechselpost.

**Große Auktion.**

Am Dienstag, den 4. Oktober, vormittags 10 Uhr, findet auf dem Pfarrgehöft in **Wielkie Bzowo** (Groß Sibau), Nr. Swietle, Station Warlubie und Górna Grupa, eine Versteigerung des

**lebenden und toten Inventars**

gegen Barzahlung statt. Verkauft werden: 7 sehr gute Arbeitspferde (Stuten, ein 1-jähr. Fohlen (Hengst), Mischlinge, 5 trag. Störken, Jungvieh, Arbeitswagen, Schlitten, Breitspähne und sämmt. landwirtschaftliche Maschinen und Geräte. Halter und Erbe sind mitzubringen. 10629

**Belegenheits-Verkauf!**

Noch nie dagewesen!

Ein Paar Ohrringe mit Brillanten und echten Japan-Perlen, Pariser Fasson, die größte Mode, 150 Zloty.  
Ein Ring mit 3 Brillanten und Diamanten, Maxima, Prachtstück, 350 Zloty.  
Ein Damenring mit einem Brillanten, Pariser Fasson, lang, 250 Zloty.  
Eine goldene Damenuhr mit Goldband, Anker, 15 Rubis, neu, unter Garantie für guten Gang, 90 Zloty. **Silb. Zigarren-Etui**, neu und massiv, 45 Zloty.

**B. Papier, Grudziadz,**

Mickiewicza 21, 1. Etage. 13628

**Zähne** u. Kronen v. 3 Zl.  
Erstklass. Ausführung  
**Jacobson, Wac 23 Sierpanta 28**

Kino  
**Apollo**  
Kino

Anfang  
6.15 und 8.30, an Sonn- und Feiertagen um 4.00

Heute und die nächsten Tage: Gewaltiges

**Blutende Herzen**

(Künstlerliebe).  
Eine sonnige Glüdslegende aus dem Russischen. Die Gesänge werden durch einen Tenor der ital. „La Scala“ und **Marja Leszczyńska**, Solistin der Wiener Oper, vorgetragen.

Außerdem eine brillante Posse in 8 Akten:

**In Monte Carlo**

(Königreich der Roulette).

Eintrittspreise: 1.— z. 1.50 z. 2.— z. 3.—

ermäßigungen und Freitarten unguiltig.

In Kürze: 10626

„Faust“ mit **Jannings**.

**Für wenig Geld**



Der moderne  
**Winter-  
Mantel**

in a. neuen Fassons  
ganz auf Seide  
Fezzimit. - Besatz

nur **58<sup>00</sup>**



Der elegante  
**Rips-  
Mantel**

ganz auf Seide u.  
Watteln, mit herrlichem Fezzibesatz

nur **98<sup>00</sup>**

**Mercedes, Bydgoszcz, Mostowa 2.**

**Paßbilder**  
Photographien  
in 1/2 Stunde  
**3 Maja 10.**

**Suche**

zu Anfang Oktober einen tüchtigen, erfahrenen

**Chauffeur**

für Fordlieferswagen. Es

wollen sich nur gelehrte Autos-

schloffer melden. Auch luche

einen **Motoreilehring**.

**W. H. Kinder,**

Wlano, poczta Burszynomow

pow. Grudziadz, 10628

**Schulinder**

finden gute Pension.

Meld. unter Nr. 3624 an die

Wechselpost

**Lagerplatz**

zu vermieten. Meld. unter

Nr. 3625 an die Wechselpost.

**Zimmer**

leer, von sofort gesucht, par-

terre oder 1 Treppe. Offert.

unter Nr. 3619 an die

Wechsel-Post erbeten.

**Wirtin**

evangel. in den vierziger Jahren, ansehnlich,  
**wünscht Heirat**  
mit Landwirt oder Beamten auf dem Lande.  
Offerten unter Nr. 3630 an die Wechsel-Post.

**Unsere werten Leser**

bitten wir,

bei **Einträgen u.w.**, die sie auf Grund von Inseraten in der „Wechsel-Post“ machen, oder bei **Offerten**, die sie auf solche einreichen.

**sch auf die „Wechsel-Post“ zu beziehen.**

Auf diese Weise helfen die geehrten Abonnenten mit, den Wert des Interatenteils der „Wechsel-Post“ zu erhöhen, ihr weitere Annoncen anzuführen u. dadurch die Leistungsfähigkeit unserer Zeitung zu vergrößern, wodurch diese wiederum in die Lage gesetzt wird, den Lesern inhaltlich mehr bieten zu können.

**Geschäftsstelle der „Wechsel-Post“**